

Gabriele Cantate Pallat

Wenige Wochen nach Ihrem 85. Geburtstag ist Gabriele Cantate Pallat am 31. Mai 2017 an ihrem langjährigen Wohnort in Freiburg i.Br. gestorben.



*Nicht das Freuen, nicht das Leiden,
stellt den Wert des Lebens dar.
Immer nur wird das entschieden,
was der Mensch dem Menschen war.
J. W. v. Goethe*

In Einklang mit sich und ihrem bis zuletzt von tiefer Freundschaft getragenen Leben ist

Gabriele Cantate Pallat

wenige Wochen nach ihrem 85. Geburtstag am 31. Mai 2017 von uns gegangen.

Sie hat uns aus liebevollem Herzen mit pragmatischer Zuversicht beschenkt und mit Humor, unerschrockener Wissbegier und Tatkraft Wege gewiesen.

Nikolaus Pallat
Marie Sublet
Dr. Sabine Fischer
Familien Pallat, Reichwein, Schefold,
Sublet, v. Machui, von den Steinen

Nikolaus Pallat
Beethovenstraße 3
79100 Freiburg

Am 16. Juni 2017 werden wir um 14 Uhr in der Einsegnungshalle auf dem Hauptfriedhof Freiburg von ihr Abschied nehmen.

Gabriele Pallat war die Nichte von Adolf Reichwein, Enkelin von Annemarie und Ludwig Pallat, den Schwiegereltern Adolfs, die vier Kinder hatten: Rosemarie, Rolf, Marianne und Gabriele's Vater Peter.

Ihr Großvater mütterlicherseits war der bekannte Berliner Arzt und Ethnologe, Direktor am Völkerkundemuseum, Karl von den Steinen (1855-1929), seine Frau Eleonore, geb. Herzfeld, war Jüdin.

Gabriele Pallat wurde 1932 in Jena geboren, als Tochter von Peter Pallat (1901-1992) und Ursula, geb. von den Steinen. Ihr jüngerer Bruder Nikolaus kam 1945 zur Welt.

In den 57 Tagebüchern Annemarie Pallats wird Enkelin Gabriele gleich an mehreren Stellen erwähnt, z.B. als sie im Sommer 1944 die Ferien bei der Großmutter Annemarie in Göttingen verbringt. Beim Bombenangriff auf Freiburg 1944 wird Gabriele 12-jährig mit ihrer schwangeren Mutter in Freiburg ausgebombt und Annemarie Pallat bleibt längere Zeit in Ungewissheit darüber, wie es der „Freiburger Familie“ geht. Gabriele muss in dieser Zeit erleben, wie ihre Großmutter Eleonore nur knapp der Deportation nach Theresienstadt entkommen konnte. Bruder Nikolaus, 13 Jahre jünger, wurde in eine ganz andere Welt hineingeboren. Er war ein vehementer Kritiker der bundesrepublikanischen Verhältnisse – Nikolaus, genannt Nickel, Pallat, Mitglied der hochpolitischen Band „Ton Steine Scherben“ um Rio Reiser, der auch schon einmal bei einer denkwürdigen Fernsehtalkshow 1971 mit einem Beil einen Tisch zerschlug; ein sehr ungleiches Geschwisterpaar.

Aufgewachsen ist Gabriele Pallat in Stuttgart, Berlin und Freiburg, in einem Elternhaus, in dem Vielseitigkeit und Kreativität angesagt waren. Ihr Vater, von Beruf eigentlich Architekt, war nebenbei einer der ersten deutschen Spiele-Erfinder. Seine Ludographie zwischen 1922 und 1996 umfasste mehr als 20 erfolgreiche Gesellschaftsspiele.

Seine Tochter hat wohl etwas von dieser Offenheit verinnerlicht. Die gelernte Buchhändlerin arbeitete vor allem im Verlagsbuchhandel, für renommierte Verlage wie Heimeran, Ellermann, Diogenes, Hanser, Herder und Suhrkamp.

Dabei ist sie als Übersetzerin zahlreicher englischsprachiger Autoren hervorgetreten, darunter so populäre Namen wie Elizabeth Goudge, und der südafrikanische Friedensnobelpreisträger Albert Luthuli. Beider Autobiographien hat Gabriele Pallat ins Deutsche übertragen.

Belletristik, Zeitgeschichtliches, aber auch die Übersetzung von Bastel- ja selbst Kochliteratur gehörten zu Gabriele's großem Repertoire. Anrührend, dass Gabriele hier teils Themen bearbeitete, die schon ihre Großmutter Annemarie einst zu Publikationen anregten.

Vielfach konnte man die Verstorbene auch bei öffentlichen Lesungen erleben, mit einer breiten Palette von Themen. In der Freiburger Adolf-Reichwein-Schule war sie ebenso präsent, wie in der Zeitschrift des Breisgauer Geschichtesvereins

Die Arbeit unseres Vereins hat sie kontinuierlich und helfend unterstützt, sei es als Mitherausgeberin der 1974 erstmals erschienenen Veröffentlichung der erhaltenen Briefe Adolf Reichweins oder als Mitorganisatorin der unvergessenen Jubiläumsveranstaltung 1998 in Rosbach. Als liebenswürdige und kluge Teilnehmerin vieler unserer Jahrestagungen war sie aus unserer Vereinsleben eigentlich nicht wegzudenken. Nun müssen wir doch auf sie verzichten - vergessen kann man eine Persönlichkeit wie Gabriele Pallat nicht. Der Adolf-Reichwein-Verein gedenkt mit Dankbarkeit eines liebevollen Menschen und engagierter Mitstreiterin für die Bewahrung der Menschenwürde. Was sie für Reichwein mit Klugheit und Engagement getan hat, wird ihr der Verein nicht vergessen.

hpt